



Berufsbegleitendes Kolleg für Elementarpädagogik III

September 2018 – Februar 2021

Kursbuch

Inhalt

Studentafel	S. 2
Allgemeine Informationen	S. 3
Abschließende Prüfungen	S. 4
Kursblätter (Kompetenzen, Inhalte der Module)	ab S. 5

**STUDENTAFEL des Berufsbegleitendes Kolleg III für Elementarpädagogik
(einschließlich der Qualifikation für Hortpädagogik)**

BGBl. II Nr. 239 / vom 05. September 2017

A.	Pflichtgegenstände, Verbindliche Übungen	Wochenstunden / Halbjahr					Summe	LVG
		1.	2.	3.	4.	5.		
A.1.	Pflichtgegenstände ¹⁾							
1.	Religion	2	2	2	1	1	8	(III)
2.	Elementarpädagogik (unter 1 bis 6 Jahre) – Theorie und Praxis							
2.1	Pädagogik (einschließl. Psychologie, Soziologie)	4	4	3	3	3	17	II
2.2	Inklusive Pädagogik	1	1	1	1	-	4	II
2.3	Didaktik	4	4	4	4	3	19	II
2.4	Praxis	5	4	4	4	4	21	III
2.5	Deutsch (einschließlich Kinder- und Jugendliteratur)	1	1	1	1		4	I
2.6	Deutsch als Zweitsprache	-	-	1	1	-	2	II
2.7	Organisation, Management und Recht, wissenschaftliches Arbeiten	-	-	1	1	1	3	II
2.8	Gesundheit und Ernährung, Physiologische Grundlagen	2	-	-	1	-	3	III
2.9	Medienpädagogik	1	-	-	1	-	2	III
3.	Ausdruck, Gestaltung und Bewegung							
3.1	Künstlerisch-kreativer Bereich							
3.1.1	Bildnerische Erziehung	1	2	2	1	1	7	(IVa)
3.1.2	Werkerziehung	1	2	2	1	1	7	(IV)
3.1.3	Textiles Gestalten	1	1	2	1	1	6	IV
3.2	Musikalischer Bereich							
3.2.1	Musikerziehung, Stimmbildung und Sprechtechnik ²⁾	2	2	2	2	2	10	IVa
3.2.2	Instrumentalunterricht ³⁾	2	1	1	1	1	6	IV
3.2.3	Rhythmisch-musikalische Erziehung	-	1	1	1	1	4	IV
3.3	Bewegungserzieherlicher Bereich							
3.3.1	Bewegungserziehung; Bewegung und Sport	2	2	2	1	1	8	IVa
Wochenstundenzahl Stammbereich		29	27	29	26	20	131	
A.2.	Schulautonomer Erweiterungsbereich ⁴⁾	2	1	1	2	-	6	
A.3.	Verbindliche Übungen							
3.1	Kommunikationspraxis und Gruppendynamik	1	1	-	-	1	3	III
3.2	Fachspezifisches Seminar	-	1	-	1	1	3	III
	Summe	3	3	1	3	2	12	
Gesamtwochenstundenzahl		32	30	30	29	22	143	
B.	Pflichtgegenstände der Qualifikation für Hortpädagogik (Ausbildung zur Erzieherin und zum Erzieher an Horten)							
1	Pädagogik Hort		1		1		2	II
2	Didaktik der Horterziehung	1	2	2	2	1	8	II
3	Hortpraxis	2	2	2	2	2	10	III
4	Deutsch (Lernhilfe)	1	1				2	I
5	Englisch (Lernhilfe)		1	1			2	I
6	Mathematik (Lernhilfe)			1	1		2	II
	Summe	4	7	6	6	3	26	
Gesamtwochenstundenzahl		36	37	36	35	25	169	
C.	Pflichtpraktikum Zwei Wochen in den Ferien ab dem 2. Semester bis vor Beginn des letzten Semesters							
D.	Freigegegenstände und Unverbindliche Übungen ⁵⁾							
D.1.	Freigegegenstände							
	Schulautonome Freigegegenstände							
D.2.	Unverbindliche Übungen							
	Schulautonome unverbindliche Übungen							
E.	Förderunterricht							

- 1) Die Pflichtgegenstände des Stammbereiches sind thematisch in Cluster gruppiert.
- 2) Stimmbildung und Sprechtechnik im Ausmaß einer Wochenstunde im 1. Semester.
- 3) Die Festlegung der angebotenen Instrumente erfolgt durch den Schulleiter oder die Schulleiterin. Nach drei Stunden Instrumentalunterricht werden Melodieinstrumente angeboten und der oder die Studierende kann statt des bisher erlernten Instruments ein Melodieinstrument wählen.
- 4) Die Studierenden wählen nach standortspezifischem Angebot drei der folgenden Pflichtgegenstände des schulautonomen Erweiterungsbereichs im Umfang von je 2 Semesterwochenstunden.

Lehrverpflichtungsgruppe

- | | |
|--|-----------------------|
| - Englische Konversation: | LVGr. II |
| - Natur und Technik: | LVGr. III |
| - Supervisorische Begleitung: | LVGr. III |
| - Vertiefung in Medienpädagogik: | LVGr. III |
| - Interkulturelle Pädagogik: | LVGr. III |
| - Vertiefung in Früherziehung: | LVGr. III |
| - Gender und Diversity: | LVGr. III |
| - Theaterpädagogik: | LVGr. V |
| - Stimmbildung: | LVGr. V |
| - Psychomotorik: | LVGr. IVa |
| - Vertiefung in Ausdruck, Gestaltung, Bewegung: | LVGr. IV, IVa |
| - Schulautonomer Schwerpunkt: Waldpädagogik | LVGr. III |
| 5) Festlegung durch schulautonome Lehrplanbestimmungen | (vgl. Abschnitt III). |



Organisation der Ausbildung

Ausbildung mit Fernlernanteilen – Der Unterricht findet zu 2/3 ins Sozialphasen mit Anwesenheitsverpflichtung statt. 1/3 der Ausbildung wird durch Fernlernanteile / Modul (Gegenstand) organisiert. Blockunterricht, Gruppen- und projektorientierte sowie fächerübergreifende Unterrichtsformen kennzeichnen die Sozialphasen. Die Individualphase dient der selbstständigen Erarbeitung und Vertiefung des Lehrstoffs in Form des Selbststudiums, wobei die Studierenden fachlich betreut werden.

Bei mehr als einer Fehlstunde sind die fehlenden Inhalte durch eine mündliche Prüfung nachzuweisen.

Ausmaß der Lerneinheiten pro Gegenstand

1. Semester Sozialphase 12 UE, Fernlernanteile im Ausmaß von 5 Stunden
2. Semester Sozialphase 12 UE, Fernlernanteile im Ausmaß von 4 Stunden
3. Semester Sozialphase 12 UE, Fernlernanteile im Ausmaß von 5 Stunden
4. Semester Sozialphase 12 UE, Fernlernanteile im Ausmaß von 4 Stunden
5. Semester Sozialphase 10 UE, Fernlernanteile im Ausmaß von 2 Stunden

Unterrichtszeiten (Sozialphase)

Freitag (8 Unterrichtseinheiten)	Samstag (9 UE)	Mittwoch (4 UE) (Zusatz Hortausbildung)
14:00 – 14:45	08:00 – 08:45	14:00 – 14:45
14:45 – 15:30	08:45 – 09:30	14:45 – 15:30
15:40 – 16:25	09:35 – 10:20	15:40 – 16:25
16:25 – 17:10	10:20 – 11:05	16:25 – 17:10
17:20 – 18:05	11:10 – 11:55	
18:05 – 18:50	11:55 – 12:40	
19:00 – 19:45	12:40 – 13:25	
19:45 – 20:30	13:30 – 14:15	
	14:15 – 15:00	

Instrumentalunterricht und Praxis wird im Stundenplan nicht abgebildet - erfolgt nach individueller Vereinbarung.

Praktische Ausbildung – Praxis in elementaren Bildungseinrichtungen und Hortpraxis

Die Praxis wird als dislozierter Unterricht in ausgewählten Praxis- und Ausbildungseinrichtungen als Blockpraxis organisiert und kann zeitlich individuell geplant werden. Das Praktikum wird durch Praxislehrende begleitet und beurteilt. Zeiten der Anleitung / Vorbereitung / Reflexion finden in- und außerhalb der Unterrichtszeiten statt.

Zu dem in der Stundentafel angeführten Wochenstundenausmaß kommen noch weitere acht Praxiswochen hinzu. Davon haben zwei Wochen in unterrichtsfreier Zeit (Ferien) zwischen Ende 2. Semester bis vor Beginn des letzten Semesters als unbegleitetes und selbstorganisiertes Pflichtpraktikum stattzufinden.

Eine Praxiswoche ist speziell der Begleitung des unter dreijährigen Kindes zu widmen. Bei der Zusatzqualifikation Hortpädagogik ist eine Praxiswoche im Hort zu absolvieren.

Ausmaß der Praxiswochen pro Semester

- | | | | | | |
|-------------|------------------|----------|-------------|-----------------|----------|
| 1. Semester | Sept 18 – Jän 19 | 3 Wochen | 4. Semester | Feb 20 – Jun 20 | 3 Wochen |
| 2. Semester | Feb 19 – Jun 19 | 3 Wochen | 5. Semester | Sep 20 – Dez 20 | 2 Wochen |
| 3. Semester | Sept 19 – Jän 20 | 2 Wochen | | | |

Ausbildungskosten – aktueller Semesterbeitrag s. Homepage www.kbafep.at

Abschluss Diplomprüfung für Kindergärten
Diplomprüfung für Kindergärten und Horte (bei Wahl der Zusatzqualifikation)

Die abschließende Prüfung besteht aus einer Hauptprüfung mit folgenden Anteilen:

1. **Abschließende Arbeit** (einschließlich deren Präsentation und Diskussion) in Form einer **Diplomarbeit** und umfasst einen oder zwei Pflichtgegenstände **und**
2. **Klausurprüfung aus Pädagogik oder Didaktik** (300 Minuten) **und**
3. **Mündliche Prüfung** umfasst nach Wahl der Kandidatin/des Kandidaten:
 - a) **Mündliche Teilprüfung im Prüfungsgebiet Pädagogik oder Didaktik**
Pädagogik oder
Pädagogik und Heil- und Sonderpädagogik oder
Didaktik oder
Didaktik und Organisation, Management und Recht oder
Didaktik und Deutsch als Zweitsprache **und**
 - b) **Mündliche Teilprüfung im Prüfungsgebiet „Wahlfach“:** Religion oder Heil- und Sonderpädagogik oder Deutsch oder Organisation, Management und Recht oder Gesundheits- und Ernährungslehre **und**
 - c) **Mündliche Teilprüfung im Prüfungsgebiet „Berufsspezifisches Prüfungsgebiet:**
Musikalischer Prüfungsbereich
Musikerziehung oder
Musikerziehung und Instrumentalmusik oder
Musikerziehung und Heil- und Sonderpädagogik oder
Rhythmisch-musikalische Erziehung oder
Rhythmisch-musikalische Erziehung und Instrumentalunterricht oder
Künstlerisch-kreativer Prüfungsbereich
Bildnerische Erziehung oder
Werkerziehung oder
Textiles Gestalten oder
Bewegungserzieherlicher Prüfungsbereich
Bewegungserziehung oder
Bewegungserziehung und Rhythmisch-musikalische Erziehung.

KURSBLÄTTER

WS 18/19

Beschreibung

- Kompetenzen
 - Lehrstoff
 - Methodik
 - Fernlernanteile
 - Literatur
 - Notengebung
-

Religion 1

Modul	Veranstaltungsform	Semester	Dauer
RK1	Seminar	1.	2 WST
Kompetenzen (Bildungs- und Lehraufgabe)	<p>Ich kann</p> <ul style="list-style-type: none"> • den eigenen religiösen Standort ehrlich bestimmen • wichtige Begriffe im religionspädagogischen Kontext erklären • begründen, warum Religion (religiöse Bildung) im Kindergarten wichtig ist • Implizite und explizite Religionspädagogik definieren • Grundzüge der Kett-Pädagogik erklären 		
Lehrstoff	<ul style="list-style-type: none"> • Die existentielle Situation der Kindergartenpädagogin / des Kindergartenpädagogen heute aus dem biografischen Rückblick • Begrifflichkeiten in Religion und Religions- / Kleinkindpädagogik • Das Kind als religiöses Wesen – die Lebenswelt des Kindes • Implizite und explizite Religionspädagogik • Religionspädagogische Praxis: Einführung in die Kett-Pädagogik 		
Methodik	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrerinnenvortrag • Gruppenarbeit • Einzelarbeit • Lernen im Rahmen der Individualphasen 		
Fernlernanteil	<p>Arbeitsauftrag im Ausmaß von 10 Stunden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auseinandersetzung mit den Begriffen implizite und explizite Religionspädagogik • Reflexion eines religionspädagogischen Artikels 		
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Skriptum (in Teilen) der Lehrenden • Religionspädagogischer BildungsRahmenPlan (Fachverlag Unsere Kinder) • Jahrbücher / Ganzheitlich – sinnorientiert Erziehen und Bilden (Franz Kett und Mitarbeiter – Franz Kett Verlag) 		
Notengebung	<p>erfolgt folgendermaßen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Aktive Mitarbeit ➤ Gespräch Lehrerin- Kollegstudent/in ➤ Schriftliche Arbeiten im Rahmen der Individualphasen 		

Pädagogik 1

Modul	Veranstaltungsform	Semester	Dauer
PÄD1	Seminar	1.	4WST
Kompetenzen (Bildungs- und Lehraufgabe)	<p>Ich kann</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Möglichkeiten und Notwendigkeiten der Erziehung darstellen • die Anlage- und Umweltproblematik exemplarisch darstellen • die Bedeutung der Erziehung im pädagogischen Prozess darstellen • wesentliche Erziehungsstile benennen und beschreiben • ausgewählte wissenschaftliche Methoden der Pädagogik erklären 		
Lehrstoff	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der menschlichen Entwicklung, des Verhaltens, der Erziehung • Pädagogische Anthropologie • Anlage-Umwelt-Diskussion • Erziehungsstile • Erziehung, Ziele, Notwendigkeit von Erziehung, 5 Säulen der Erziehung • Methoden der Pädagogik und des wissenschaftlichen Arbeitens 		
Methodik	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrervortrag • Lernen durch Lehren (Einzelarbeit – Darstellen für die Gruppe) • Gruppenarbeit 		
Fernlernanteil	<p>Arbeitsauftrag im Ausmaß von 25 Stunden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Skripten lesen • Ausarbeitung von Einzelarbeiten und Gruppenarbeiten/ Seminararbeiten • Filmanalysen usw. 		
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Skriptum (in Teilen) des Lehrenden • Bildungsrahmenplan • Psychologie (Rettenwender) • Artikel aus Fachzeitschriften (Unsere Kinder/ Kindergarten heute) • Hobmayr (Bildungsverlag eins) 		
Notengebung	<p>erfolgt folgendermaßen.</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Schularbeit (einstündig) ➤ Mitarbeit während des Unterrichts ➤ Beurteilung der Fernlehranteile 		

Inklusive Pädagogik / Heil- und Sonderpädagogik 1

Modul IPÄD1	Veranstaltungsform Seminar	Semester 1.	Dauer 1 WST
Kompetenzen (Bildungs- und Lehraufgabe)	<p>Ich kann</p> <p>im Bereich „Orientierung an Werten und Normen“</p> <ul style="list-style-type: none"> • einen Zugang zur Thematik Inklusion bewusst machen und reflektieren • die Auswirkungen verschiedener Rahmenbedingungen auf die Entwicklungschancen von Menschen erkennen und beschreiben. <p>im Bereich „Kommunikation und Sprache“</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fachbegriffe und fachspezifische Inhalte definieren • Fachliteratur kritisch bewerten. <p>im Bereich „Organisation von Entwicklungs- und Bildungsprozessen“</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rahmenbedingungen für Inklusion und Integration beschreiben. <p>im Bereich „Diversity“</p> <ul style="list-style-type: none"> • Intentionen und Perspektiven der Inklusion und Integration beschreiben. <p>im Bereich „Interventionen“</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Einrichtungen kennenlernen und vergleichen. 		
Lehrstoff	<p>Bereich „Orientierung an Werten und Normen“:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Historische Entwicklung des Umgangs mit Menschen mit Behinderungen, Normen, • Vergleich des Umgangs mit Menschen mit Behinderungen in anderen Kulturen, • Entscheidungen, Wertgrundlagen, Normen, Menschenbild, Behindertenrechtskonvention als Grundlage gesellschaftspolitischer Interventionen. <p>Bereich „Kommunikation und Sprache“:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Separation, Segregation – Integration, Inklusion – Exklusion, • Normalisierung, Selbstbestimmung, Empowerment, Subsidiarität. <p>Bereich „Basistechniken wissenschaftlichen Arbeitens“:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fachliteratur, Medienbeiträge. <p>Bereich „Organisation von Entwicklungs- und Bildungsprozessen“:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gesetzliche Grundlagen und verschiedene Modelle der Inklusion. <p>Bereich „Diversity“:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Modelle der Inklusion und Integration, Klassifikation der WHO. <p>Bereich „Intervention“:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterschiedliche Einrichtungen in Theorie und Praxis 		
Methodik	<ul style="list-style-type: none"> • Vortrag - Diskussion • Fallbeispielbearbeitung • Filmbetrachtung - Filmanalyse • Gruppenpuzzle • Präsentation von Unterrichtsinhalten • Bearbeitung von Fragestellungen 		
Fernlernanteil	<p>Arbeitsauftrag im Ausmaß von 5 Stunden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bilderbuchrecherche zur Thematik Inklusion 		

Literatur

- Albers, Timm (2011): *Mittendrin statt nur dabei*. Inklusion in Krippe und Kindergarten. München Basel: Verlag Ernst Reinhardt
- Kreuzer, Max; Ytterhus Borgunn (Hrsg.) (2011): *Dabeisein ist nicht alles*. Inklusion und Zusammenleben im Kindergarten. München, Basel: Verlag Ernst Reinhardt
- Schönwiese, Volker (2012): *Grundlagen integrativer/ inklusiver Pädagogik*. Skriptum zur Lehrveranstaltung WS 2012/2013. Institut für Erziehungswissenschaften der Universität Innsbruck.
- Schöler, Jutta (Hrsg.) (2002): *Ein Kindergarten für alle – Kinder mit und ohne Behinderung spielen und lernen gemeinsam*. Berlin: Verlag Luchterhand
- Schäfer, Gerd E. (2011): *Bildung beginnt mit der Geburt*. Für eine Kultur des Lernens in Kindertageseinrichtungen, Berlin: Cornelsen Verlag

Notengebung

erfolgt folgendermaßen:

- Ausgedrucktes Skript - dieses dient als Arbeitsgrundlage.
- MITSCHRIFT: Linierte oder karierte Blätter. Anhand der stichwortartigen Mitschrift entsteht ein Überblick über die erarbeiteten Themen.
- ARBEITSAUFTRÄGE: entwickeln sich aus dem Unterrichtsgeschehen und werden schriftlich erarbeitet, bearbeitet und beurteilt.
- BILDERBUCHANALYSE
- Mitarbeit: schriftlich wie mündlich, alleine oder in der Gruppe.

Didaktik 1

Modul	Veranstaltungsform	Semester	Dauer
DID1	Seminar	1.	4 WST
Kompetenzen (Bildungs- und Lehraufgabe)	<p>Ich kann</p> <p>im Bereich „Orientierung an Werten und Normen“</p> <ul style="list-style-type: none"> das aktuelle Bild vom Kind skizzieren das aktuelle Bildungsverständnis elementarer Bildungseinrichtungen diskutieren Prinzipien für Bildungsprozesse in elementaren Bildungseinrichtungen erklären <p>im Bereich „Selbstmanagement und berufliche Sozialisation“</p> <ul style="list-style-type: none"> die Zeitstruktur des Alltags und die Bedeutung der Phasen in elementaren Bildungseinrichtungen darstellen <p>im Bereich „Kommunikation und Sprache“</p> <ul style="list-style-type: none"> Fachbegriffe beschreiben das Kompetenzmodell erklären <p>im Bereich „Lernen“</p> <ul style="list-style-type: none"> Lernformen der frühen Kindheit darstellen, insbesondere das Spiel und seine Bedeutung als Lernform für das unter 1 bis 6-jährige Kind Bedeutung der Sozialform für unterschiedliche Bildungsangebote erklären, Sozialformen für die Gestaltung von Lernprozessen für das unter 1 bis 6-jährige Kind begründen Bedingungs- und Entscheidungsfelder für Bildungsprozesse für das unter 1 bis 6-jährige Kind beschreiben Bildungsangebote didaktisch aufbauen <p>im Bereich „Basistechniken wissenschaftlichen Arbeitens“</p> <ul style="list-style-type: none"> Fachinhalte kennenlernen, verstehen und wiedergeben aktuelle Fachliteratur nennen und eigenständig verwenden <p>im Bereich „Organisation von Entwicklungs- und Bildungsprozessen“</p> <ul style="list-style-type: none"> Bedingungen einer dynamischen Umgebung für die Entwicklung von Kompetenzen für das unter 1 bis 3-jährige Kind definieren Bildungsbereiche für das unter 1 bis 6-jährige Kind erläutern, Modelle zur ganzheitlichen Förderung von Kompetenzen in unterschiedlichen Bildungsbereichen beschreiben 		
Lehrstoff	<ul style="list-style-type: none"> Das kompetente Kind, Bildungsverständnis, Prinzipien für Bildungsprozesse in elementaren Bildungseinrichtungen, Zeitstruktur und Phasen in elementaren Bildungseinrichtungen, Geschichte elementarer Bildungseinrichtungen Kompetenz und Kompetenzmodell. Ko-konstruktive Lernprozesse, entdeckendes, forschendes und ganzheitliches Lernen Alltagssituationen, Bedeutung des Alltages Sozialformen lernförderliche Lernumgebung und Lernarrangements Dynamische Umgebung unter besonderer Berücksichtigung des unter 1 bis 3-jährigen Kindes, Der Raum als dritter Erzieher Bildungsbereiche 		

Methodik	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrvortrag mit Diskussionsanteilen • Gruppenarbeiten, Gruppenpräsentationen • Bearbeitung von Fachtexten • Internetrecherche • World cafe • Place mate • Filmsequenzen betrachten, beschreiben, analysieren
Fernlernanteil	<p>Arbeitsaufträge im Ausmaß von 25 Stunden à 45 min</p> <ul style="list-style-type: none"> • Individuelle Bearbeitung von Texten aus den Fachzeitschriften „Unsere Kinder“, „Klein und groß“, weitere Texte, die von der Lehrperson empfohlen werden • Vorbereitung von Gruppenpräsentationen • Individuelle Recherche aus dem Internet, aus Fachbüchern • Filmbetrachtungen z.B.: Lernwerkstätten in Kitas, „Kinder“... <p>das Zeitausmaß der Fernlernanteile wird im Vorfeld den Studierenden bekanntgegeben.</p>
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Skripten der Lehrperson • „Unsere Kinder“ (Fachjournal) – verpflichtendes Abo • Gesamtösterreichischer BildungsRahmenPlan – Teil 1 - verpflichtend • Schulbuch: „Praktisch didaktisch“ – wird zur Verfügung gestellt • Fachartikel aus „Klein und groß“ – werden teilweise zur Verfügung gestellt • Weitere Artikel aus diversen Fachzeitschriften
Notengebung	<p>erfolgt folgendermaßen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Eine einstündige Schularbeit – Beurteilungsschema wird den Studierenden im Vorfeld bekanntgegeben ➤ Aktive Beteiligung im Unterricht, Beteiligung bei den Gruppenarbeiten, Mitschrift, Ergebnisse der Rechercheaufgaben ➤ Beurteilung der Ergebnisse der Individualphase

Praxis 1

Modul	Veranstaltungsform	Semester	Dauer
PX1	Praktischer Unterricht	1.	6 WST
Kompetenzen (Bildungs- und Lehraufgabe)	<p>Ich kann</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Individualität der kindlichen Persönlichkeit wahrnehmen und mit dem Kind wertschätzend interagieren • Mit Kindern in Beziehung treten • Spiel- und Lernprozesse hospitieren und kindorientiert begleiten • Bildungsprozesse beobachten und beschreiben • ausgehend von Beobachtungen auf die individuellen Bedürfnisse des Kindes reagieren 		
Lehrstoff	<ul style="list-style-type: none"> • Die Persönlichkeit des Kindes, Individualität, wertschätzender Umgang • Beziehungsaufbau zum Kind, bewusste Selbstwahrnehmung, Nähe und Distanz • Vorbildwirkung • Bedürfnisse des unter 1-3-jährigen Kindes • Freispiel • Didaktischer Aufbau von Bildungsangeboten • Mitwirkung im pädagogischen Alltag, • Spielimpulse 		
Methodik	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrervortrag • Lernen durch Lehren (Einzelarbeit – Darstellen für die Gruppe) • Gruppenarbeit 		
Fernlernanteil	<p>Arbeitsauftrag im Ausmaß von 30 Stunden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsaufträge für die Praxis • Hospitierberichte im Rahmen der Praxis • Ausarbeitung von Beobachtungen im Rahmen der Praxis / tägliche Hospitation und Stellungnahme • 5-10 spontane Tätigkeitseinheiten/ Spielimpulse • Gesamtreflexion 		
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Skriptum (in Teilen) des Lehrenden • BildungsRahmenPlan • Planungsunterlagen (des Lehrenden) • Planungsunterlagen Land Tirol 		
Notengebung	<p>erfolgt folgendermaßen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Beurteilung der Praxis in den Kindergärten durch die Lehrperson ➤ Stellungnahme der/des Ausbildungspädagogen/ der Ausbildungspädagogin ➤ Praxismappe ➤ Mitarbeit während des Unterrichts 		

Deutsch (einschließlich Kinder- und Jugendliteratur) 1

Modul	Veranstaltungsform	Semester	Dauer
D1	Seminar	1.	1 WST
Kompetenzen (Bildungs- und Lehraufgabe)	Ich kann <ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Sprachregister situationsadäquat anwenden • theoretische Grundlagen des Spracherwerbs wiedergeben • die soziokulturelle Dimension von Sprache erklären • Lerninhalte in angemessener Form darstellen • über meinen eigenen Sprachgebrauch reflektieren 		
Lehrstoff	<ul style="list-style-type: none"> • Stufen des Muttersprachenerwerbs • Soziokulturelle Dimensionen der Sprache • Welche Funktionen hat Sprache • Diskriminierende Sprache (Political Correctness, Gendersprache, ...) • Textsorten: Exzerpt, Zusammenfassung und Statement 		
Methodik	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrervortrag • Selbständiges Erarbeiten theoretischer Inhalte • Gruppenarbeiten und Diskussionen • Lesen und Erarbeiten von Artikeln aus Fachzeitschriften • Gemeinsame Analysen von sprachlichen Phänomenen • Schreibwerkstatt zu Exzerpt, Zusammenfassung und Statement • Referate 		
Fernlernanteil	Arbeitsauftrag im Ausmaß von 5 Stunden <ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitung Referat • Schreiben von Zusammenfassungen und Exzerpten • Dokumentations-Film zum Spracherwerb • Rollenspiele und Vortragstechniken üben 		
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • „Handbuch Kinder und Jugendliteratur“ von Manfred Marquardt • Unterlagen der Lehrperson • Fachartikel 		
Notengebung	erfolgt folgendermaßen: <ul style="list-style-type: none"> ➤ Mitarbeit und eine einstündige Schularbeit (Zusammenfassung) 		

Gesundheit und Ernährung, Physiologische Grundlagen 1

Modul	Veranstaltungsform	Semester	Dauer
GEPG1	Seminar	1.	2 WST
Kompetenzen (Bildungs- und Lehraufgabe)	<p>Ich kann</p> <ul style="list-style-type: none"> • Maßnahmen zur Gesunderhaltung und beziehungsvollen Pflege des Kindes beschreiben. • Grundlagen einer ausgewogenen Ernährung beschreiben. • einfache hygienische Maßnahmen erläutern und begründen. • Präventionsmaßnahmen zur Vermeidung von Unfällen und Krankheiten vergleichen, sowie Erste Hilfe für Säuglinge und Kinder beschreiben. • Physische und psychische Grundlagen von Gesundheit, Ernährung und Wohlbefinden erläutern. • das Wissen um eine gesunde Lebensführung und die Gesunderhaltung des Körpers für mich und meine Arbeit im elementarpädagogischen Berufsfeld anwenden. 		
Lehrstoff	<ul style="list-style-type: none"> • Ernährung, psycho-soziale Faktoren, Lebensmittelhygiene, Betriebshygiene. • Physiologische Entwicklung des Kindes in den ersten drei Lebensjahren. • Infektionskrankheiten, • Pilze, Bakterien, Viren, Parasiten beim Menschen • Ernährungsformen, Essstörungen, Ernährung des Säuglings, Nahrungsmittelunverträglichkeiten und -allergien, Rechtssituation zu Schwangerschaft, Geburt, Wohlbefinden des Kindes, Vernachlässigung und Missbrauch. • Erste Hilfe - Kindernotfallkurs 		
Methodik	<ul style="list-style-type: none"> • In-put-Vortrag • Diskussion • Gruppenarbeit • Praktische Erprobung pflegerischer Handlungen • Planung und Umsetzung eines Kochvormittages mit Kindergartenkindern 		
Fernlernanteil	<p>Arbeitsauftrag im Ausmaß von 10 Stunden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lektüre der medizinischen Informationsblätter der Landessanitätsdirektion Tirol mit Spezialisierung auf eine ausgewählte Krankheit und damit verbundene Maßnahmen im Kindergarten- und Kinderkrippenalltag • Ausarbeitung eines Beitrags zu diversen Themen, die Ernährung betreffen, im Jahreskreis 		
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Skriptum • Kindergarten-Vorsorgeprogramm der Landessanitätsdirektion Tirol • Pikler, E. & Tardos, A. (Hrsg.). (2008): Miteinander vertraut werden. Erfahrungen und Gedanken zur Pflege von Säuglingen und Kleinkindern (5. Aufl.). Freiamt: Arbor. • Largo, Remo (2007). Babyjahre. Entwicklung und Erziehung in den ersten vier Jahren. (überarbeitete Neuausgabe) München: Piper Verlag. 		
Notengebung	<p>erfolgt folgendermaßen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ aktive Mitarbeit ➤ Reflektieren und Einbringen eigener relevanter Erfahrungen ➤ zeitgerechte, vollständige Abgabe inhaltlich korrekt erarbeiteter Fernlernanteile 		

Medienpädagogik 1

Modul	Veranstaltungsform	Semester	Dauer
MPA1	Seminar	1.	1 WST
Kompetenzen (Bildungs- und Lehraufgabe)	<p>Ich kann</p> <ul style="list-style-type: none"> • im Bereich „Transfer in das sozialpädagogische Berufsfeld“ – unterschiedliche Medien mit kreativen Methoden aufbereiten, sowie neue Medien zur Gestaltung von Mitteilungen optimal nutzen und Medienprojekte gemeinsam mit den Kindern umsetzen. • im Bereich „Medienbearbeitung und Kriterien“ – Informationstechnologien und Medien für den Kindergartenbereich analysieren und reflektieren. • im Bereich „Selbstkompetenz, Interaktion und Kommunikation“ – Interaktionsprozesse kreativ gestalten. • im Bereich „Ausdruck und Darstellung“ – unterschiedliche Ausdrucks- und Gestaltungsmöglichkeiten erproben. 		
Lehrstoff	<ul style="list-style-type: none"> • Medien als wichtiger Bildungsbereich in der Elementarpädagogik • Das medienkompetente Kind • Praktische Anwendung und Umsetzung neuer Medien mit Kinder • Computerregeln zusammen mit den Kindern erarbeiten, einführen und umsetzen • Lern- und Spielsoftware sowie Webseiten für Kindergartenkinder 		
Methodik	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrervortrag • Lernen durch Lehren (Einzelarbeit – Darstellen für die Gruppe) • Präsentation des Projektes • Gruppenarbeit – Gruppendiskussion – Worldcafe 		
Fernlernanteil	<p>Arbeitsauftrag im Ausmaß von 5 Stunden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung eines medienpädagogischen Bildungsangebotes, das im Kindergarten umsetzbar ist. Die Theorie zur Erklärung der Notwendigkeit medienpädagogischen Arbeitens muss schriftlich miteinbezogen werden. • Vorbereiten einer Präsentation 		
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Skriptum (in Teilen) des Lehrenden • Österreichischer BildungsRahmenPlan (Fachverlag Unsere Kinder) • Fthenakis, W. E., Schmitt, A., Eitel, A., Gerlach, F., Wendell, A. und Daut, M. (2009): Natur-Wissen schaffen. Band 5: Frühe Medienbildung. Troisdorf: Bildungsverlag EINS • Swertz, Ch. (2012): Mit Medien bewusst umgehen. Förderung von Medienkompetenz im Kindergarten. Linz: Unsere Kinder • Aktuelle Literatur wird im Unterricht bekanntgegeben 		
Notengebung	<p>erfolgt folgendermaßen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ aktive Mitarbeit, schriftliche Abgabe des Medienprojektes, Präsentation des Medienprojektes 		

Bildnerische Erziehung 1

Modul	Veranstaltungsform	Semester	Dauer
BE1	Seminar	1.	1 WST
Kompetenzen (Bildungs- und Lehraufgabe)	<p>Ich kann</p> <ul style="list-style-type: none"> • bildnerische Mittel und Techniken erkennen und einsetzen • die eigene Arbeit in angemessener Fachterminologie darstellen, präsentieren, reflektieren und entsprechende Referate entwickeln. • Konzipieren und Umsetzen von Aufgabenstellungen aus dem Bereich der zeichnerisch-räumlichen Gestaltung • die erlernten Techniken und Mittel spielerisch-experimentell im Kindergarten einsetzen und die Aktivitäten des Kindes als mögliche Voraussetzung für Umsetzungsstrategien kreativer Prozesse erkennen 		
Lehrstoff	<ul style="list-style-type: none"> • Malerei, Farbwahrnehmung, Kontrastlehre, Farbtheorien, Maltechniken, Einblick in die Kunstgeschichte und die Wechselwirkung zwischen Kunst und Gesellschaft • Illustration, Bildgeschichte, Bildfunktion und Bildauffassung • Räumliche Darstellung, Perspektive, Naturstudien, Landart und Installation • Phänomenologie der bildlichen Repräsentation des Kindes mit motorischen, physiologischen und psychologische Aspekten 		
Methodik	<ul style="list-style-type: none"> • Praktische Übungen, Referate, Präsentation • Dislozierter Unterricht • Gruppenarbeit • Verschriftlichung der Reflexion 		
Fernlernanteil	<p>Arbeitsauftrag im Ausmaß von 5 Stunden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Praktische Umsetzung des Lehrstoffes • Recherchieren und Erarbeiten eines Referates • Reflexionen zur praktischen Arbeit 		
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Skriptum des Lehrenden • Akkela Dienstbier: Kinder, Kunst und Kompetenzen • Icons 1 und 2 • Arbeitsbuch 3, Kunst für die Oberstufe 		
Notengebung	<p>erfolgt folgendermaßen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ fertiggestellte Arbeitsaufträge und Reflexionen, Präsentation der Arbeiten ➤ Anwesenheit und entsprechende Mitarbeit, Referat mit Hand-out 		

Werkerziehung 1

Modul	Veranstaltungsform	Semester	Dauer
WEZ1	Seminar	1.	1 WST
Kompetenzen (Bildungs- und Lehraufgabe)	<p>Ich kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Materialien und Techniken erkennen und korrekt benennen • Werkzeuge benennen und daraus resultierende Techniken und Sicherheitsbedingungen beachten • Aufgabenstellungen verstehen und daraus resultierende Techniken, auch unter dem ökologischen Aspekt, umsetzen • Grundlegende Gestaltungsaufgaben umsetzen und reflektieren • Grundtechniken zur Herstellung dreidimensionaler Objekte anwenden • Gestaltungsprozesse beschreiben und Zusammenhänge zwischen Gestalt, Funktion und Ausdruck mit Fachbegriffen erklären • Formale Qualitäten der Materialien erkennen und experimentell einsetzen 		
Lehrstoff	<ul style="list-style-type: none"> • Werkzeugkunde, Materialkunde, Unfallverhütung. • Arbeiten mit leicht formbaren Materialien. • Spielerisches Herangehen an Formen des Gestaltens: Spielfiguren, Bühnengestaltung, Verarbeitung von Restmaterialien, Gestaltung von Festen- und Feiern. • Materialexperimente und Zerlegewerkstatt. • Darlegung des eigenen Arbeitsprozesses durch Dokumentation und Umsetzung in das berufsbezogene Umfeld. • Anwendungskonzepte, Dokumentation (Werkzeichnung, Fotos, Recherchen). 		
Methodik	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrervortrag auf der Basis langjähriger Erfahrung im Bereich elementarpädagogischer Arbeit. Skriptum. • Lernen durch Lehren (Einzelarbeit – Darstellen für die Gruppe) Präsentationstechniken adäquater Darstellungsweise im elementarpädagogischen Umfeld. • Gruppenarbeit: Fähigkeit in der Gruppe zielorientierte Projekte zu realisieren. 		
Fernlernanteil	<p>Arbeitsauftrag im Ausmaß von 5 Stunden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsprotokoll über die im Fernlernanteil geleisteten Arbeiten. • Fertigstellung der im Werkunterricht begonnenen Arbeiten. • Skizzen und Werkzeichnungen über fiktive, weiterführende Projekte. • Persönliche Einschätzungen über Erfahrungen im kreativ-elementarpädagogischen Bereich. • Recherchen über kunsthandwerklich interessante Bestände, sei es im lokalen als auch überregionalen Bereich. 		
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Skriptum (in Teilen) des Lehrenden • Bettina Rühm: „Neue KG, Krippen, Horte“; DVA-Verlag, 2016 • Labor Atelieregemeinschaft: „Voll gemütlich – das Kinderkünstlerbuch vom Wohnen und Bauen“; Beltz Verlag, 2015 • Labor Atelieregemeinschaft: „Kinder-Künstler-Mitmachbuch“; Beltz, 2015 • Claudia Ebr: „Ideenkiste Kindergarten“; Kohl Verlag, 2010 		

- Antje und Susann Rittermann: „Werkstatt Holz-Techniken und Projekte für Kinder“;
 - Haupt Verlag
 - Helga Sautter: „Kreative Projekte für Technik und Werken“; Auer Verlag, 2015
-

Notengebung

erfolgt folgendermaßen:

- Fähigkeit zur Finalisierung vorgegebener Aufgaben: Fertige Werkstücke, Skizzen, Arbeits-und Werkmappe, Dokumentation, Mitschrift Theorie 60%
- Formales Erscheinungsbild der Werkmappe 10%.
- Mitarbeit: Physische und geistige Präsenz während des Unterrichts, Einbringen eigener Ideen, die Bereitschaft, Arbeiten wie, Materialien vorbereiten, Reinigen und Aufräumen zu leisten, 30%

Textiles Gestalten 1

Modul	Veranstaltungsform	Semester	Dauer
TGE1	Seminar	1.	1 WST
Kompetenzen (Bildungs- und Lehraufgabe)	<p>Ich kann</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsmittel, wie Werkzeuge und Geräte, Materialien und Arbeitsverfahren fachgerecht und ökonomisch einsetzen • Gestaltungsaufgaben unter Anwendung von flächenbildenden und flächengestaltenden Verfahren entwickeln und umsetzen • Zusammenhang von Material, Form, Funktion und Ausdruck erkennen • in selbstständiger, eigenverantwortlicher pädagogischer Arbeit die entsprechende Auswahl von Aufgabenstellungen zum textilen Gestalten im Berufsfeld treffen 		
Lehrstoff	<ul style="list-style-type: none"> • flächenbildende, flächenverändernde und flächenverarbeitende Verfahren • Textil und Spiel – Textile Spielfiguren • Spiele zum Erlernen verschiedener manueller Fähigkeiten • Spiele zum Sensibilisieren des haptischen Empfindens • Spiele zum Erlernen kognitiver und sozialer Kompetenzen • Materialkunde • Auseinandersetzung mit textilen Werken aus verschiedenen Zeiten und Kulturen 		
Methodik	<ul style="list-style-type: none"> • Praktische Übungen, Präsentation • Lernen durch Lehren (Einzelarbeit – Darstellen für die Gruppe) • Dislozierter Unterricht • Gruppenarbeit • Verschriftlichung der Reflexion 		
Fernlernanteil	<p>Arbeitsauftrag im Ausmaß von 5 Stunden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ideensammlung, Skizzen für praktische Arbeit • Erarbeiten von Ideen für die praktische Umsetzung im Kindergartenbereich • Reflexionen zur praktischen Arbeit • Auseinandersetzung mit Kunstbeispielen 		
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Skriptum des Lehrenden • Icons 1 und 2 • Ästhetische Werkstätten im Textil- und Kunstunterricht: Dinge • Ästhetische Werkstätten im Textil- und Kunstunterricht: Körper • Ästhetische Werkstätten im Textil- und Kunstunterricht: Wohnen • Ästhetische Werkstätten im Textil- und Kunstunterricht: Textile Techniken • BÖKWE – Fachblätter für Kunst- und Werkerzieher 		
Notengebung	<p>erfolgt folgendermaßen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ fertiggestellte Arbeitsaufträge und Reflexionen ➤ Präsentation der Arbeiten ➤ Anwesenheit und entsprechende Mitarbeit ➤ Mappe/ Portfolio 		

Musikerziehung, Stimmbildung und Sprechtechnik 1

Modul	Veranstaltungsform	Semester	Dauer
MUS1	Seminar	1.	2 WST
Kompetenzen (Bildungs- und Lehraufgabe)	<p>Ich kann</p> <p>im Bereich „Vokales und instrumentales Musizieren“</p> <ul style="list-style-type: none"> – meine Stimme entwickeln, einstimmig a cappella und mit Begleitung singen, – elementares Instrumentarium benennen und handhaben, – einfache Notentexte erfassen und umsetzen <p>im Bereich „Bewegen und Darstellen“</p> <ul style="list-style-type: none"> – die Wechselwirkung zwischen Musik und Bewegung wahrnehmen und darauf reagieren, – ein Metrum in Bewegung umsetzen. <p>im Bereich „Hören und Erfassen“</p> <ul style="list-style-type: none"> – Musik emotional-assoziativ hören, – einfache formale Abläufe benennen. <p>im Bereich „Selbstkompetenz, Interaktion und Kommunikation“</p> <ul style="list-style-type: none"> – beim Singen und Musizieren einander zuhören <p>im Bereich „Transfer in das pädagogische Berufsfeld“</p> <ul style="list-style-type: none"> – berufsbezogenes Liedrepertoire systematisch ordnend aufbauen, – elementare Musikinstrumente fachgerecht handhaben. – meine in den vorhergegangenen Bildungsgängen erworbenen musikalischen Fähigkeiten und Fertigkeiten einsetzen und in elementaren musikalischen und pädagogischen Prozessen nutzen – erste didaktische und entwicklungspsychologische Grundlagen der musikalischen Früherziehung zuordnen und wiedergeben 		

Lehrstoff

- Bereich „Vokales und instrumentales Musizieren“:
- Chorische Stimmbildung, Schulung des Gehörs, vokale Einstimmigkeit, erstes Blattsingen im Fünftonraum, Kinderliedrepertoire, altersadäquates Vokalrepertoire, Üben und Festigen der Kenntnisse aus dem Bereich der allgemeinen Musiklehre. (Üben und Festigen musiktheoretischer Kenntnisse und Fertigkeiten, die bereits in vorhergegangenen Bildungsgängen erworben wurden Dreiklänge, etc.)
- Bereich „Bewegen und Darstellen“: Verbindungen von Musik & Bewegung
- Bereich „Hören und Erfassen“:
Grundlegende musikalische Parameter, Kennen lernen von musikalischen Werken aus verschiedenen Epochen, die für das Musikhören mit Kindern geeignet sind (zB Programmmusik mit und ohne Erzähler, Kinderoperen, Filmmusik zu Kinderfilmen, Musicals, ...) Besuch eines Kinderkonzertes
- Bereich „Selbstkompetenz, Interaktion und Kommunikation“:
Aktuelle und traditionelle musikalische Medien
- Bereich „Transfer in das pädagogische Berufsfeld“:

Liedsammlung, Orff-Instrumentarium, Klanggeschichten, Improvisation mit elementaren Musikinstrumenten

Methodik

- Praktischer und theoretischer Unterricht
- Gruppe, Teilgruppe

Fernlernanteil Arbeitsauftrag im Ausmaß von 10 Stunden

- TESTstoff zur Allgemeinen Musiklehre

Literatur

- SKRIPTEN für den Unterricht

Notengebung erfolgt folgendermaßen:

- Mitarbeit & Fernlernanteil (Test)

Instrumentalunterricht Gitarre 1

Modul	Veranstaltungsform	Semester	Dauer
GIT1	Seminar	1.	2 WST
Kompetenzen (Bildungs- und Lehraufgabe)	Ich kann <ul style="list-style-type: none"> • das Instrument stimmen und verstehe dessen Funktionsweise • einfache Melodien in der 1. Lage spielen • einfache Begleitmuster für gerade und ungerade Takte spielen • die Hauptstufen in einfachen Tonarten spielen • sehr einfache Kinderlieder begleiten und dazu singen 		
Lehrstoff	<ul style="list-style-type: none"> • Erfassen des Notenbildes • einstimmige Melodien in der 1. Lage • die Hauptstufen in D, A und E • Kinderlieder 		
Methodik	<ul style="list-style-type: none"> • Lernen am Modell • Gemeinsames Üben und Musizieren • Selbständiges Erarbeiten einfacher Lieder 		
Fernlernanteil	Arbeitsauftrag im Ausmaß von 10 Stunden <ul style="list-style-type: none"> • Intensivieren und Verinnerlichen des Lehrstoffs durch regelmäßiges Üben; • Erarbeiten festgelegter Lieder 		
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • „22 Kinderlieder“ • Melodien von Jürg Hochweber • klassische Kinderlieder 		
Notengebung	erfolgt folgendermaßen: <ul style="list-style-type: none"> ➤ Bewertet werden die Mitarbeit im Unterricht sowie das Erbringen der Hausübung in Form von regelmäßigem Üben am Instrument sowie Umsetzung des Gelernten im Unterricht. Außerdem fließen die im Rahmen des Fernlernanteils zu erledigenden Arbeitsaufträge in die Notengebung mit ein. 		

Bewegungserziehung; Bewegung und Sport 1

Modul	Veranstaltungsform	Semester	Dauer
BEBS1	Seminar	1.	2 WST
Kompetenzen (Bildungs- und Lehraufgabe)	<p>Ich kann</p> <ul style="list-style-type: none"> • an kleinen Spielen erfolgreich teilnehmen • die Merkmale von fairem und unfairem Verhalten erkennen und selbst fair spielen • grundlegende motorische Fertigkeiten im Schwimmen und Eislaufen vorzeigen und anhand praktische-methodischer Übungen auch lehren • sämtliche Inhalte des „Helferscheins“ den Vorgaben entsprechend ausführen 		
Lehrstoff	<ul style="list-style-type: none"> • div. kleine Spiele, Regelkunde, Materialkunde • Spiele zur Wassergewöhnung • Schwimmen im Rahmen des Helferscheins • Eislaufen: Verbesserung v. Schnelligkeit, Gleichgewicht, Reaktionsfähigkeit; div. praktisch-methodische Übungen 		
Methodik	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrervortrag, theoriegeleitetes Arbeiten • Lernen durch Lehren (Einzelarbeit – Darstellen für die Gruppe) • Partner- und Gruppenarbeit • Praktisches Erlernen 		
Fernlernanteil	<p>Arbeitsauftrag im Ausmaß von 10 Stunden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Üben von grundlegenden motorischen Fertigkeiten im Bereich „Schwimmen“ und „Bewegen auf dem Eis“ 		
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Fachliteratur wird den Studierenden in Form von Skripten bzw. Kopiervorlagen zur Verfügung gestellt 		
Notengebung	<p>erfolgt folgendermaßen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ aktive Mitarbeit am Unterricht ➤ verlässliche Durchführung von Arbeitsaufträgen ➤ Ablegung des A-Tests in Anlehnung an den Österreichischen Eiskunstlaufverband ➤ Ablegung des Helferscheins auf der Grundlage des Österreichischen ➤ Schwimmbabzeichens 		

Waldpädagogik 1

Modul	Veranstaltungsform	Semester	Dauer
SEWP1	Seminar	1.	2 WST
Kompetenzen (Bildungs- und Lehraufgabe)	<p>Ich kann</p> <ul style="list-style-type: none"> • Angebote für Naturerfahrungen mit Kindern planen und durchführen, flexibel einsetzen und gegebenenfalls entsprechend der Bedürfnisse und Wünsche der Kinder abändern. • wissenschaftlich fundierte Erkenntnisse zur Wirkung waldpädagogischer Erlebnisse auf Kinder mit praktischen Erfahrungen im Rahmen eines Projekttag im Wald verknüpfen und belegen. • aufgrund der Exkursionen in den waldpädagogischen, elementaren Einrichtungen eine fachlich fundierte Meinung bilden und die gewonnenen Erkenntnisse in das eigene pädagogische Handeln integrieren. 		
Lehrstoff	<ul style="list-style-type: none"> • 9 Thesen zu Naturkontakten und Naturerfahrungen (A. Lude) • Konzeptionen von Waldkindergärten und – krippen • Grundlagen der Waldpädagogik • Aktionen und Spiele der Waldpädagogik 		
Methodik	<ul style="list-style-type: none"> • Input • Exkursionen • Gruppenarbeit • Projektarbeit 		
Fernlernanteil	<p>Arbeitsauftrag im Ausmaß von 10 Stunden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausarbeitung einer waldpädagogischen Station für den Projekttag • Intensive Auseinandersetzung mit einer der Station zugeteilten These • Schriftliche Reflexion der Exkursionen 		
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Skriptum und eigene ergänzende Aufzeichnungen • Startkapital Natur Wie Naturerfahrung die kindliche Entwicklung fördert (Raith, Lude) • Mit Cornell die Natur erleben (Cornell) 		
Notengebung	<p>erfolgt folgendermaßen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ aktive Mitarbeit im Unterricht, bei Exkursionen und am Projekttag ➤ Reflektieren und Einbringen eigener relevanter Erfahrungen ➤ zeitgerechte, vollständige Abgabe inhaltlich korrekt erarbeiteter Fernlernanteile und Präsentation am letzten Unterrichtstag 		

Kommunikationspraxis und Gruppendynamik 1 VÜ

Modul	Veranstaltungsform	Semester	Dauer
KPGD1	Seminar	1.	1 WST
Kompetenzen (Bildungs- und Lehraufgabe)	<p>Ich kann</p> <p>im Bereich „Orientierung an Werten und Normen“</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Perspektiven beschreiben • Kommunikationsmodelle beschreiben und vergleichen • verbale und nonverbale Kommunikation zielgruppengerecht anwenden <p>im Bereich „Selbstmanagement und berufliche Sozialisation“</p> <ul style="list-style-type: none"> • einen Standpunkt argumentativ vertreten • Kritik konstruktiv annehmen und geben 		
Lehrstoff	<ul style="list-style-type: none"> • Sprache und ihre Kommunikationsfunktionen, Kongruenz, unterschiedliche Wirklichkeiten, Perspektivenwechsel, Kommunikationsmodelle • Selbst- und Fremdwahrnehmung, Grundlagen und Techniken des Miteinander-Redens, Methoden der Reflexion, Feedback, Zeit- und Selbstmanagement, Konfliktlösungsmodelle 		
Methodik	<ul style="list-style-type: none"> • Impulsvortrag durch Vortragende • Einführungswochenende • Lernen durch Lehren (Einzelarbeit – Darstellen für die Gruppe) • Selbsterfahrung, Selbstwahrnehmung, (Selbst-)Reflexion 		
Fernlernanteil	<p>Arbeitsauftrag im Ausmaß von 5 Stunden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsmodelle beschreiben (schriftliche Aufbereitung) und Präsentation gemeinsam mit anderen Studierenden (Kleingruppe) 		
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Skriptum (in Teilen) des Lehrenden 		
Notengebung	<p>erfolgt folgendermaßen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ „teilgenommen“ ➤ Anwesenheit und aktive Mitarbeit 		

Didaktik der Horterziehung 1

Modul 1	Veranstaltungsform	Semester	Dauer
DIDH1	Seminar	1.	2 WST

Kompetenzen (Bildungs- und Lehraufgabe)	<p>Ich kann</p> <p>im Bereich „Orientierung an Werten und Normen“</p> <ul style="list-style-type: none"> die Position des Hortes als sozialpädagogische Bildungseinrichtung in der Bildungslandschaft erklären <p>im Bereich „Selbstkompetenz und Selbstmanagement“</p> <ul style="list-style-type: none"> die Rolle der Hortpädagogin/des Hortpädagogen charakterisieren die differenzierten Aufgabenbereiche der Hortpädagogik begründen <p>im Bereich „Lernen“</p> <ul style="list-style-type: none"> die Bedeutung der Freizeitgestaltung für den Erwerb von Kompetenzen erklären Methoden und Möglichkeiten der Freizeitgestaltung vergleichen <p>im Bereich „Organisation von Entwicklungs- und Bildungsprozessen“</p> <ul style="list-style-type: none"> Bedingungen einer dynamischen Umgebung charakterisieren
Lehrstoff	<ul style="list-style-type: none"> Geschichtlicher Überblick, das aktuelle Bild vom Kind und Jugendlichen, aktuelles Landesgesetz Stellenwert im Vergleich zu anderen Betreuungseinrichtungen für schulpflichtige Kinder Anforderungsprofil und Rollenverständnis Formen und Gestaltungsmöglichkeiten der Spiel- und Freizeitpädagogik, Bewegung Strukturqualität, Situationsanalyse
Methodik	<ul style="list-style-type: none"> Lehrervortrag Expertenteams mit Diskussion im Plenum Partner- und Gruppenarbeiten (Verknüpfung Theorie-Praxis) Recherchearbeit im Internet/in der Bibliothek
Fernlernanteil	<p>Arbeitsauftrag im Ausmaß von 10 Stunden:</p> <ul style="list-style-type: none"> Arbeitsauftrag: Exzerpt und kritische Stellungnahme zu aktuellen Fachartikeln Arbeitsauftrag: Anlegen einer Sammelmappe (Thema: Gestaltungsmöglichkeiten der Spiel- und Freizeitpädagogik)
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> Skriptum der Lehrenden Fachjournal „Unsere Kinder“, Fachjournal „klasseKinder“

Notengebung	<p>erfolgt folgendermaßen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Mitarbeit während des Unterrichts ➤ Schularbeit ➤ schriftliche Arbeitsaufträge
--------------------	---

Hortpraxis 1

Modul	Veranstaltungsform	Semester	Dauer
HOP1	praktischer Unterricht	1.	2 WST
Kompetenzen (Bildungs- und Lehraufgabe)	<p>Ich kann</p> <p>im Bereich „Orientierung an Werten und Normen“</p> <ul style="list-style-type: none"> die Individualität des Schulkindes erkennen und wertschätzend interagieren. <p>im Bereich „Selbstkompetenz und Selbstmanagement“</p> <ul style="list-style-type: none"> mit allen am Bildungs- und Erziehungsprozess beteiligten Personen in Kontakt treten. <p>im Bereich „Kommunikations- und Sprachkompetenz“</p> <ul style="list-style-type: none"> situations- und zielgruppenadäquat kommunizieren. <p>im Bereich „Lernen“</p> <ul style="list-style-type: none"> einfache Spiel- und Arbeitssettings initiieren. <p>im Bereich „Organisation von Entwicklungs- und Bildungsprozessen“</p> <ul style="list-style-type: none"> Rahmenbedingungen pädagogischer Einrichtungen für Schulkinder mit Rahmenbedingungen elementarer Bildungseinrichtungen vergleichen. 		
Lehrstoff	<ul style="list-style-type: none"> Formen des Zusammenlebens Beziehungsaufbau Gezielter Einsatz der Standardsprache/Bildungssprache in Wort und Schrift Exemplarische Angebote aus der Spiel- und Interaktionspädagogik, Übungsmaterial, Lernmaterial, Lernspiele Raum- und Zeitstrukturen, Spiel- und Bildungsprozesse, Situationsanalyse, Hospitationsberichte, Reflexionen 		
Methodik	<ul style="list-style-type: none"> Lehrervortrag Einzel- und Partnerarbeit mit Diskussion im Plenum Recherchearbeit im Internet/in der Bibliothek 		
Fernlernanteil	<p>Arbeitsauftrag im Ausmaß von 10 Stunden:</p> <ul style="list-style-type: none"> Erstellung einer Situationsanalyse schriftliche Dokumentation von Beobachtungen schriftliche Gesamtreflexion 		
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> Skriptum der Lehrenden Planungsunterlagen der Lehrenden Planungsunterlagen Land Tirol 		
Notengebung	<p>erfolgt folgendermaßen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Beurteilung der Praxis durch die Lehrende <ul style="list-style-type: none"> ○ fachliches Wissen und Können sowie berufspraktische Fertigkeiten ○ Führung und Erziehverhalten ○ schriftlichen Arbeiten ➤ Mitarbeit während des Unterrichts ➤ Stellungnahme der Ausbildungspädagogin 		

Deutsch Lernhilfe 1

Modul	Veranstaltungsform	Semester	Dauer
LH-D1	Seminar	1.	1WST
Kompetenzen (Bildungs- und Lehraufgabe)	<p>Ich kann</p> <ul style="list-style-type: none"> • Phasen des Lesenlernens benennen und Hilfestellungen gezielt einsetzen • Lesestrategien spezifisch auswählen und die Lesemotivation fördern • Fehler in Texten finden und diese den wichtigsten Fehlerkategorien zuordnen • unterschiedliche Formen des Korrigierens beschreiben und die jeweils passende Form anwenden • Ursachen für Fehler ermitteln • Gestaltungskriterien für unterschiedliche Textsorten benennen • Hilfestellungen und Schreibstrategien gezielt einsetzen 		
Lehrstoff	<ul style="list-style-type: none"> • Voraussetzungen zum Lesenlernen und Leselernprozess, Bedeutung des Lesens für das Kind, Leseerziehung und –förderung, Erstleser/innen, Lesemotivation • Fehlertypen und Fehlerursachen im Bereich der Rechtschreibung und Grammatik, Herstellung, Bewertung und Anwendung von Übungsmaterial, Online-Materialien, Korrekturübungen zu Wortschatz, Zeichensetzung, Grammatik und Ausdruck • Stufen der Textproduktion, Gattungskriterien 		
Methodik	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrervortrag • Lernen durch Lehren (Einzelarbeit – Darstellen für die Gruppe) • Gruppenarbeit 		
Fernlernanteil	<p>Arbeitsauftrag im Ausmaß von 5 Stunden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitung einer Station zu einem ausgewählten Thema der Rechtschreibung inkl. Herstellung von Übungsmaterial • Lesen von Fachartikeln/Skripten inkl. Ausarbeitung von Fragestellungen 		
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Skriptum der Lehrperson • BildungsRahmenPlan • Artikel aus Fachzeitschriften 		
Notengebung	<p>erfolgt folgendermaßen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Mitarbeit während des Unterrichts ➤ Beurteilung der vorbereiteten Rechtschreibstation inkl. des erstellten Übungsmaterials ➤ Beurteilung des Fernlernanteils (Arbeitsaufträge) 		